

Die Reichsregierung hat durch den Mund des Herrn Reichsaussenministers wiederholt geäußert, daß die Annahme des Vertrages von Locarno es ermöglichen würde, als Anwalt der deutschen Minderheiten in fremden Staaten aufzutreten und deren Rechte gegenüber den beteiligten Mächten zu vertreten. Sie hat wiederholt erklärt, daß der Vertrag von Locarno die Lösung des Systems der Gewalt durch das System friedlicher Verständigung bedeutet.

Welche Schritte hat die Reichsregierung getan und gedenkt sie zu tun, um die Stimme der Gerechtigkeit und der Vernunft in Italien zu Gehör zu bringen, damit der Wille der Welt ihre Rechte wird? Erkennt die Reichsregierung die Möglichkeit an und bejaht sie damit auch die Verpflichtung für sich in diesem Sinne tätig zu sein?

### Der „Geist von Locarno“.

Deutsche Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen dürfen nicht in Paris ausstellen.

Paris, 12. Dez. Nach Informationen der Pariser Morgenpresse hat das Organisationskomitee der Ausstellung für landwirtschaftliche Maschinen, die alljährlich im Frühjahr in Paris abgehalten wird, ein Gesuch deutscher Fabrikanten um Zulassung zur Ausstellung ohne Angabe der Gründe abgelehnt. Die deutschen Antragsteller haben sich daraufhin direkt an die Seinepräsektur mit der Bitte um Ueberweisung eines Grundstückes gewandt, wo sie gegenüber dem französischen Ausstellungspark ihrerseits einen ausschließlich deutschen Pavillon errichten wollten. Die Entscheidung hängt nun von dem Pariser Magistrat ab.

Der Geist von Locarno und die polnische Liquidationspolitik. Frankfurt a. M., 12. Dez. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Warschau: Bekanntlich wurden in Warschau zu Beginn des September Verhandlungen über die Liquidierung deutschen Eigentums in Polen geführt. Die Verhandlungen scheinen nicht ausbleibend zu sein. Sie sollen am 16. Dezember in Berlin fortgesetzt werden. Während also die Verhandlungen noch schweben, benutzen die Polen die Zwischenpause, um so viel Güter wie möglich noch zu liquidieren, selbst wenn über die polnische Staatsbürgerschaft der Eigentümer noch gerichtliche Verhandlungen im Gange sind. Am schlimmsten liegt der Fall von zehn deutschen Frauenvereinen in Pomerellen, die sich die Fürsorge für das Krankenwesen und Erziehung zur Aufgabe gesetzt haben. Das Pariser Schiedsgericht, dem solche Fälle unterliegen, entscheidet, daß das Liquidationsverfahren vorläufig einzustellen sei. Trotzdem erklärte das polnische Liquidationsamt die Liquidierung der Grundstücke dieser Vereine. Es ist klar, daß dieses unglaubliche Vorgehen sehr ungünstig auf die Verhandlungen einwirken muß, und es entsteht die Frage, ob überhaupt Verhandlungen mit einem sich derartig verhaltenden Partner noch irgendwelchen Zweck haben.

### Deutscher Reichstag.

In der Sitzung am Sonnabend wurde der deutsch-russische Handelsvertrag in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Es folgt dann die Beratung der Anträge betr. die Erwerbslosenfürsorge.

Abg. Erwin, (Ztr.) berichtet über die Verhandlungen im Hauptauschuß. Dieser beantragt, die Unterstützungssätze in der Erwerbslosenfürsorge mit sofortiger Wirkung für Hauptunterstützungsempfänger um 20 Proz. und für unterstützungsberechtigte Familienangehörige um 10 Prozent zu erhöhen. Die Höchstgrenze für eine Familienversicherung soll ebenfalls um 10 Prozent erhöht werden.

Damit schließt die Aussprache. Die sozialdemokratischen und kommunistischen Anträge werden abgelehnt.

Die Ausschlußbeschlüsse werden daraufhin gegen die Kommunisten angenommen. Danach werden also die Unterstützungssätze in der Erwerbslosenfürsorge mit sofortiger Wirkung für Hauptunterstützungsempfänger um 20 Prozent erhöht, für unterstützungsbedürftige Familienangehörige um 10 Prozent. Die Höchstgrenzen für eine Familienunterstützung werden ebenfalls um 10 Prozent erhöht.

Das Haus vertagt sich auf Montag, nachm. 3 Uhr. Sitzungen auf Erhöhung der Beamtenegehälter, Entlastung des Reichsgerichts. Schluß 145 Uhr.

### Regierung und Beamtenegehälter.

Berlin, 12. Dez. Wie die Telegraphen-Union aus parlamentarischen Kreisen hört, ist in der Erwerbslosenfrage eine Einigung zwischen dem Reichkanzler und den Parteien erfolgt. Die geschäftsführende Reichsregierung wird den Beschlüssen des Hauptauschusses in der Erwerbslosenfrage zustimmen.

Dagegen steht der Reichkanzler den Beschlüssen des Haushaltsauschusses über die Erhöhung der Beamtenegehälter ablehnend gegenüber. Die Entscheidung in dieser Frage wird in der Montagsitzung des Reichstages erfolgen. Dr. Luther wurde heute mittag vom Reichspräsidenten empfangen.

Berlin, 12. Dez. Im Steuerauschuß des Reichstages wurde heute die Sentenz der Lohnsteuer behandelt. Die Auseinandersetzungen ergaben, daß der Auschuß in seiner Mehrheit das angestrebte Ziel der Senkung der Lohnsteuer nicht nur dadurch erreichen wollte, daß der steuerfreie Lohnbetrag von 80 auf 100 Reichsmark monatlich erhöht wird, sondern daß auch noch die Kinderermäßigungen weiter erhöht werden. Der Auschuß beschloß deshalb, entgegen den Reichratsbeschlüssen und der Regierungsvorlage, sowohl den steuerfreien Lohnbetrag wie auch die Kinderermäßigungen zu erhöhen. Der steuerfreie Lohnbetrag soll in Zukunft jährlich 1200 Mark betragen, für die Ehefrau 100 Mark, für das erste Kind 100 Mark, für das zweite 150 Mark, für das dritte 360, für das vierte 540, für das fünfte und jedes folgende Kind je 720 Mark.

### Neue Steuern statt Preisabbau.

Berlin, 12. Dez. Die von der Reichsregierung angekündigte und im Reichshaushalt für das Etatsjahr 1926/27 näher begründete Anforderung von 700 Millionen Mark neuer Steuern ist nur der Ansatz zu einer neuen Hochkonjunktur in den Ländern und Kommunen. Auch der preussische Etat schließt mit einem Fehlbetrag ab, der gleichfalls neue Steuern in der Höhe von einigen hundert Millionen Mark notwendig macht, und selbst die Stadt Berlin hat für das kommende Wirtschaftsjahr neue Steuern von rund 80 Millionen Mark zum Ausgleich des Etats nötig. Der kommende „Preisabbau“ sieht also unter verheißungsvollen Auspizien.



### Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern.

München, 13. Dezember. (M. T. B.) Nach einer halbamtlichen Mitteilung der Korrespondenz Hoffmann hat das Gesamtstaatsministerium mit Verordnung vom gestrigen Tage den Ausnahmezustand in Bayern aufgehoben. Für Veramteilungen und Aufsätze unter freiem Himmel gelten nunmehr uneingeschränkt die Vorschriften der Reichsverfassung und des Reichsvereinsgesetzes, das den Polizeibehörden bei unmittelbarer Gefahr für öffentliche Sicherheit die Möglichkeit zum Einschreiten, zu Verboten und Einschränkungen gibt. Die Regierung ist entschlossen, von dieser Möglichkeit vorzuzugreifen, wenn sie lediglich die Befugnisse der Polizeibehörden auf dem Gebiete des Polizeiwesens hat der Innenminister gleichzeitig eine oberpolizeiliche Vorschrift erlassen, wonach Plakate, Flugblätter und Flugschriften nur dann angehängt oder sonst verbreitet werden dürfen, wenn sie lediglich Aufzählungen über Veramteilungen oder in geschäftlicher Form gehaltene Anzeigen enthalten. Die Aufhebung des Ausnahmezustandes schließt eine Wiedereinführung beim Vorliegen der reichsverfassungsmäßigen Voraussetzungen nicht aus. Bei Verschärfung der Sicherheitsverhältnisse wird die bayerische Regierung von ihren verfassungsmäßigen Rechten Gebrauch machen.

### Neues aus aller Welt.

— Eine katholische Kirche ausgeraubt. In die katholische Pfarrkirche in Niederwendig (Eifel) wurde eingebrochen. Der Altar bot, als der Einbruch entdeckt wurde, ein Bild der Verwüstung. Zwei Kasse, ein Ziborium mit 200 Hostien, zwei fast ganz goldene Messenkränze und ein wertvoller Brünzschloß wurden geraubt. Bisher sind die Einbrecher nicht ermittelt worden.

— Totschlag um Nichts. In Bollwitz in Thüringen gerieten der Porzellanfabrikant Otto Gleichner und der Gutbesitzer Häußler bei der Prämierung von Geflügel in Streit. Dabei warf Häußler seinen Gegner mit solcher Wucht zur Erde, daß Gleichner durch einen Bluterguß ins Gehirn starb.

— Ein französisches Schloß abgebrannt. In der Gegend von Vieux ist in der letzten Nacht das Schloß von Duatre Maillor ein Opfer der Flammen geworden. Das sehr schöne Schloß stammte aus dem 17. Jahrhundert und besaß eine sehr wertvolle Inneneinrichtung. Der Materialschaden beträgt 10 Millionen Franks. Mitverbrannt sind auch eine kostbare Bibliothek und Produkte der ständischen Weberei aus der Zeit Ludwig XIV.

— Schöneherd ein Raub der Flammen. Aus Kaufbeuren wird gemeldet: Das aus dem 15. Jahrhundert stammende wunderbar erhaltene Schöneherd in Untermeiler, das von großem historischen Wert in Struktur, Architektur und Inneneinrichtung war, ist aus unbekannter Ursache völlig ein Raub der Flammen geworden.

— Ein skurriles Drama nach Art amerikanischer Sensationsepiken hat sich in einem kleinen Ort in der Gegend von Paris abgespielt. Eine Hausfrau, sah bei Rückkehr in ihre Wohnung auf der Treppe der Stiege einen Mann hängen, dessen Gesicht durch eine Karnevalsmaske verdeckt war. Sie rief ihm die Maske ab und erkannte zu ihrem Schreck ihren Mann. Der Unglückliche, ein 52-jähriger mit Blindheit behafteter Mann, hatte einen Chloroformhauch in den Mund gesteckt und das Gesicht durch eine Maske verdeckt.

### Aus Sachsen.

Dresden, 14. Dez. Ein erster Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 7 und einem mit Krebde beladenen Speditionsgefährt ereignete sich am Sonnabend in der Köhlbrücker Straße, wobei der Führer jenes Straßenbahnwagens und zwei Fahrgäste leicht verletzt wurden und größerer Materialschaden entstanden ist. Der Zusammenstoß gab Anlaß zu einer größeren Menschenansammlung, weshalb auch das Leberstellkommando des Polizeipräsidiums alarmiert wurde. Auf der Fahrt zur Unfallstelle rannte in der Glasstraße der Polizeikraftwagen gegen einen Mast der elektrischen Leitung, wodurch letzterer gleichfalls Beschädigungen erlitt.

Zittau, 14. Dez. Ein eisentrichter Tod. Vom Mühlrad gerammt wurde in Brunnensdorf ein in der Krobischen Mühle und Balmühle beschäftigter 18 Jahre alter Müllerbursche. Die Räder fahnen ihn am Kopf und zogen ihn ins Getriebe. Als das Werk abgestellt worden war, konnte man ihn aus seiner Lage befreien, doch hatte er so schwere Verletzungen erlitten, daß er bald darauf starb.

Zenitroda, 14. Dez. 20 000 Mark wasserelagen. Nach Untersuchung geheimer Geldbestände, man spricht von 20 000 Mark — zum Nachteil der hiesigen Firma Heinrich Schapper, ist der Kaufmann Max Reife von hier verschwunden.

Ebersdorf, 14. Dezember. Wieder ein Ueberfall durch Kommunisten. Der Chemiker „Allgemeine Zeitung“ wird berichtet: Am Donnerstagabend rückte ein Trupp von etwa 2-300 Kommunisten (rote Frontkämpfer) die Oststraße entlang, 5 aus einer Versammlung beintretende Behrwohlfente in Uniform wurden von den Kommunisten bemerkt und überfallen. Mit Schlagringen und Stahlruten wurde ein Mann der Behrwohlfente am Kopfe schwer verletzt. Er erlitt zwei klaffende Wunden. Ein des Weges kommender Kriminalbeamter, der die überfallenen Behrwohlfente schützen wollte, wurde mit Messenstößen bedacht. Als der Beamte darauf einen der Täter festnehmen wollte, wurde dieser von den Kommunisten wieder befreit. Das später am Tatort erschienene Leberstellkommando kam zu spät, die Täter waren geflüchtet.

Frankenberg, 14. Dezember. Im Alter von 90 Jahren ist hier der langjährige frühere Ortspfarrer Paul, Ehrenbürger der Stadt Frankenberg, gestorben.

Gablenz b. Grimmlitzau, 14. Dez. Ein 72-jähriger erkrankter Arbeiter hatte sich in einer außerhalb der Stadt Altenburg liegenden Bauhütte häuslich ein-

gerichtet, um in unmittelbarer Nähe seiner Arbeitsstelle zu sein. Dieser Tage nachts hat man den nur notdürftig beheizten Ofen in der Hütte erlosen aufgefunden.

### Aus der Oberlausitz.

Bilchofsverda, 14. Dezember.

— Seinen 80. Geburtstag feiert heute Herr Stadtrat a. D. Clemens Pöhner, ein allgemein geachteter Bürger, der sich um das Wohl seiner Vaterstadt große Verdienste erworben hat. Achtundzwanzig Jahre lang stand Herr Pöhner im öffentlichen Leben der Stadt. Von 1891 bis 1903 gehörte er dem Stadtverordnetenkollegium an und von 1904 bis 1919 war er Ratsmitglied. Bereits seit dem Jahre 1905 bekleidete er die Stelle des stellvertretenden Bürgermeisters und als solcher hat er namentlich in den schweren Kriegsjahren 1917 und 1918 nach dem Wegzuge des Herrn Bürgermeister Hagemann die Stadtverwaltung mit großem Geschick und Aufopferung geleitet. Der Rat hat ihm heute seine herzlichsten Glückwünsche zum Ausdruck gebracht. Hoffentlich sind unsem verehrten Mitbürger noch weitere Jahre in Gesundheit und Rüstigkeit beschieden.

Deutscher Musikabend. Auf den heute 18 Uhr im Bürgerhause beginnenden Opernabend mit Karl Jinnert als Solist wird nochmals hingewiesen. Karten sind bis sechs Uhr in der Buchhandlung Gröbe zu haben.

— Der heutige Viehmarkt wies einen Viehbestand von 268 Stück auf, und zwar 123 Röhre und Fresser, 24 Läufer, 83 Ferkel, 17 Kälber und 12 Pferde. Die Preise waren: für Röhre 350—550 Mk., Fresser 75—180 Mk., Läufer 60 bis 80 Mk. und Ferkel 23—33 Mk.

— Der Prüfungsbau des kaufmännischen Tanzlehrganges, den Herr Paul Bielefeld diesen Herbst veranstaltet hatte, fand ungemein beifällige Aufnahme der 500 geladenen Gäste, und das mit Recht. Die Prüflinge, insgesamt 30 Paare, boten ein entzückendes, farbenfrohes Bild, das von Anmut und Weiblichkeitsreize und dem sonnigen Lachen harmlosen Fröhlichseins durchzogen war. Ein schwieriger Begleitungsreigen mit viel neuen und höchsten Figuren leitete den Abend ein. Dann folgten in großer Zahl Tänze verschiedener Art, von denen Menuett, Deutscher Regen, Segen und Kokotortise besonders hervorzuheben sind. In allen Tänzen erzeute die amnuttige Beweglichkeit und der straffe Rhythmus, so daß oft lauter Beifall einlegte. Nach der Tafel beschloß eine nichtliche Fantomime in Kokotortise „Eine Tanzstunde“ den Abend, die sämtliche Anwesende in alte goldene Zeiten zurückführte. Ein Vertreter der Elternschaft sprach allen Zuschauern aus dem Herzen, als er für das viele schöne aufrichtige Anerkennung zum Ausdruck brachte. — Den Schülerinnen und Schülern aber wird der glänzende Verlauf des Prüfungsballes sicher in bester Erinnerung bleiben und auch noch in späterer Lebenszeit vor ihnen aufsteigen, um etwa heraufziehende dunstige Wolken zu verschweigen.

### Steinigwolmsdorf, 14. Dez. Adventsvesper.

Am Dienstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr findet, wie alljährlich, in unserer Kirche eine Adventsvesper statt. Eingeleitet durch die Darbietung eines Orgelmertes des in Leipzig lebenden Komponisten Siegfried-Rarg-Eiert, sollen in dieser Vesper seltener geübte und gefungene Lieder zum Preise des Christkindes erklingen, gefungen von Kindern und Jugendlichen. Außerdem wird Fri. Schneider, Dresden, die ihre Wirkung zugesagt hat, die Veranstaltung durch den Vortrag einiger Einzelgesänge verschönern helfen. Der Eintritt zu dieser Adventsvesper ist frei. Vortragsordnungen sind an den Kirchlichen zu haben. Die Kirche ist gut geheizt.

Steinigwolmsdorf, 14. Dez. Die Heimbürgerin für unsern Ort, Frau Käthe Leich, die ihren Wohnsitz bisher in Wehndorf hatte, wohnt nunmehr in hiesiger Gemeinde und zwar Nr. 36, gegenüber der oberen Schmiede. — Neues Mitglied widerfuhr einem hiesigen Bäckermeister. In Erkenntnis dessen, daß unser Friedensliebhaber niemals höheren Wert erlangen würde, packte er an die 1000 Mark Silbergeld in einen Karton, die ganze Habseligkeit in den Rucksack und befestigte diese schwere Last auf einem Handschiffen, um damit nach Reutrich zu fahren. Was es nun die nach unten ziehende Schwere des Geldes gemessen sein oder das dem Geld einmal anhaftende Bedürfnis, immer unter der Menschheit zu rollen — es suchte sich Stück für Stück einen Ausweg ins schneeige Freie und verschwand auf Nimmerwiedersehen. Nur ein kleiner Teilbetrag ist bisher gefunden worden. Entbehrt auch dieses Heilgeschick nicht des Humors, so ist doch in Anbetracht dieses herben Verlustes der Wunsch angebracht, daß ehrliche Finder das gefundene in hiesigen Gemeindegemeinschaft gegen Forderlohn abgeben. — Vorsicht beim Grenzverkehr. Daß der Einfuhr in Böhmen nicht immer billig ist, mußte ein braves, altes Männlein aus unserm Oberdorf erfahren. Man spricht von 50 Päckchen Tabak, die es aus Böhmen auf billigstem Wege einführen wollte. Das Auge des Gefehes hegte aber mehr Interesse für diesen starken „Weihnachtstaba“ und verlangte außerdem ein paar hundert Mark — man erzählt von 600 Mark! — wegen Zollunterstützung. Außerdem werden solche Vorkommnisse nur zur weiteren Erschwerung im nahen Grenzverkehr führen, zum Nachteil anderer.

G. Wehndorf, 14. Dezember. Musikalische Winterfahrt. Am Sonnabend, den 12. Dezember, hatte Herr Studienrat und Musikdirektor Paul Schöne mit dem von ihm geleiteten Streichorchester des hiesigen Seminars mit Aufbau- und Oberstufe (zwei 30 Schüler), Dresden, eine musikalische Winterfahrt in seinen Heimatort Wehndorf unternommen. Die Schüler wurden von einigen hiesigen Familien überaus freundlich aufgenommen und haben nun beglückten Herzens am Abend im Erdgericht ein Konzert mit einem ausserordentlichen Programm. Beethovens gewaltige Coriolan-Ouverture leitete den Abend schmunzvoll ein. Schumanns Trauermusik und Mendelssohns Hochzeitsmarsch, der erstere mit Dämpfer in wirklich traumhafter Stimmung wiedergegeben, der Hochzeitsmarsch in farbiger Frische gehalten, bildeten die Mitte des Programms und Haydn's D-dur-Sinfonie den Beschluß. Vater Haydn wurde in seiner freudigen Kindlichkeit des 1. Satzes, in seinem schalkhaften Menuett, in dem jubelnden Finales mit einer demartig jugendlichen Einfühlung vorgelesen, daß man dies Musikieren als den Ausfluß des beglückenden Bewußtseins empfinden mußte, in diesem Wehndorfer Abend ein unergötliches Schülererlebnis zu genießen. Paul Schöne wußte den Inhalt der Kompositionen voll auszuschöpfen und seine Intentionen durch geniale Stabführung auf die Schüler zu übertragen, die nun ihrerseits geradezu bewundernswert jedem Winte des Leiters folgten. Jede dynamische Schattierung, vom hochfeinsten Pianissimo bis zum kraftstrotzenden Fortissimo wurde mit wunderbarer elastischer und exakter Bogenführung hervorgegahert, so daß man wirklich erstaunt und erfreut zugleich sein muß, daß es diesen Schülern neben ihrer anstrengenden wissenschaftlichen Ausbildung ermöglicht wird, sich derartig künstlerisch zu betätigen. Welch eine hohe Aufgabe sieht hier der von der Regierung beauftragten Kunstgattung der hiesigen Ausbildung an einer höheren Lehranstalt. — Rein Wunder, daß die Wehndorfer am Schluß des Konzerts allgemein sagten, ein derartig hervorragendes Konzert sei ihnen bisher hier noch nicht

geboren  
ständigen  
Orchester  
Solokunst  
spielen  
Tänze u  
Thema  
dancer  
Sitt; Ze  
Technik  
Gülden  
die preis  
halten es  
n e r  
Technik  
Sch m  
rlichen  
wirklich  
liche Rel  
stücke w  
Justiz  
Großst  
harmlos  
verlieh  
O  
Begriff  
stien de  
3984 Ma  
Damen e  
1424 Ma  
der Zim  
579 Aus  
kau auf  
Begriff  
Lüftung  
die Erw  
und Ziti  
Nach de  
hauptma  
werbslo  
weiblich  
und 36  
männlich  
Erwerbs  
Einführ  
würdig  
unterst  
den Bet  
beteiligt  
kleinere  
selben  
Ba  
Autoun  
haufe u  
friedrige  
sein sch  
handlur  
Ne  
linie de  
Sachse  
mit 28  
her im  
waren,  
Linie f  
Gama  
Medial  
Ziti  
ner Zeit  
neue W